

Stellungnahme

Deutscher Wellenreitverband e.V.

für die Sportausschusssitzung des Deutschen Bundestages am 18. Januar 2023

Allgemeine Informationen

Seit dem 1. Januar 2017 vertritt der **Deutsche Wellenreitverband e.V.** (DWV), als Vorläufiger Olympischer Spitzenverband (VoV) im Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) die olympische Sportart Wellenreiten "Shortboarden" sowie die nicht olympischen Sportarten Wellenreiten "Longboarden", Stand Up Paddle Boarden (SUP), Body Boarden, Rapid Surfing (dem Surfen auf natürlichen oder künstlichen stehenden Wellen), Adaptive Surfing (dem Surfsport für Menschen mit Einschränkungen) und Kneeboarding. Bei den nicht olympischen Sportarten handelt es sich um weder durch Bundes- noch durch Landesmittel geförderte Sportarten. Auf europäischer Ebene ist der DWV der European Surfing Federation (ESF) angeschlossen. International ist der DWV Mitglied der International Surfing Association (ISA), welche wiederum vom Internationalen Olympischen Komitee (IOC) als Weltverband anerkannt ist.

Der DWV unterstützt und integriert das gesamte Regelwerk seiner Spitzen- und Dachverbände. Dazu zählen u.a. Antidoping, Good Governance, Safer Sport und Datenschutz.

Historie

Mit der Entscheidung des IOC vom 3. August 2016 Wellenreiten (vorübergehend) in die Familie der Olympischen Sportarten aufzunehmen, stand der Verband vor der großen Herausforderung innerhalb kürzester Zeit eine Leistungssportstruktur zu etablieren, welches in hervorragender Zusammenarbeit zwischen Bundesministerium

des Inneren und für Heimat (BMI), des Bundesverwaltungsamts (BVA), des DOSB und dem DWV gelang und schließlich in der Qualifikation eines deutschen Athleten für die Olympischen Spiele 2020 (2021) in Tokyo seinen Höhepunkt fand.

Anspruch Leistungssport

Als Verband ist unser oberstes Ziel nach Tokyo auch für die Spiele 2024 in Paris eine deutsche Surferin, einen deutschen Surfer zu qualifizieren. Im Falle unserer olympischen Sportart, dem Wellenreiten "Shortboarden" wird die Austragungsstätte der Wettkämpfe in Französisch-Polynesien, genauer auf Tahiti in der Welle mit dem Namen Teahupo'o liegen. Unsere Athletinnen und Athleten, unsere Bundestrainer und das gesamte Team Leistungssport, unser Sportdirektor und unsere Leistungssportreferentin arbeiten hochmotiviert und fokussiert an diesem Vorhaben. Aktuell bereitet sich eine Athletin im Olympiakader und 8 Athleten im Perspektivkader auf das anstehende und entscheidende Qualifikationsjahr 2023 vor. Mit dem ersten Ausbildungsjahrgang zur DOSB Trainer C-Lizenz Leistungssport schafft der DWV in 2023 die Grundlage für zukünftiges Leistungssportpersonal.

Anspruch Nachwuchs- und Breitensport

Als Verband liegt uns der Aufbau einer Breitensportstruktur in Deutschland sowie eine engagierte und integrative Nachwuchsarbeit ganz besonders am Herzen. Es liegt auf der Hand, dass wir uns als beinahe wellenloses Land, mit nur sehr wenigen, meist privatwirtschaftlich betriebenen Sportstätten, in Form von künstlichen stehenden Wellen (keine adäquate Trainingsstätte für die olympische Sportart Wellenreiten „Shortboarden“) und bis heute nur wenigen Mitgliedsvereinen, dass wir uns großen Herausforderungen gegenübersehen. Uns fehlt schlicht die Anbindungsmöglichkeit an Landessportbünde und somit der Zugang zu entsprechenden Fördermöglichkeiten um unserem Anspruch, der strukturellen

Aufbauarbeit, die sich bis heute beinahe ausschließlich auf ehrenamtliches Engagement stützt, gerecht werden zu können.

Chance

Wir alle im Verband sind begeisterte und aktive Vertreter unserer Sportarten und freuen uns diese Begeisterung in den kommenden Jahren, auch über unsere olympische Präsenz transportieren zu können. Der Verband organisiert, integriert und fördert eine weitgehend individualisierte, freiheitsliebende und subkulturell geprägte Szene und leistet somit seinen Beitrag zur Etablierung einer breiten Bewegungskultur in Deutschland. Wir sehen in der Sportart Wellenreiten und in seiner langfristigen Etablierung in der deutschen Sportlandschaft eine echte Chance. Es ist unser Ziel, das Wellenreiten als Mutter aller Boardsportarten (Skateboarden, Snowboarden, Windsurfen), mit hoher Naturverbundenheit, einer möglichst breiten Bevölkerungsgruppe in Deutschland zugänglich zu machen.

Herausforderungen

Die Leistungssportabteilung des DWV allein verfügt über das Zehnfache des Budgets des Gesamtverbandes. Der Gesamtverband, nicht die Leistungssportabteilung, wendet jedoch 10% seines Jahresbudgets für Kosten der Finanzbuchhaltung und Steuerberatung auf. Diese Kosten liegen zum überwiegenden Teil innerhalb der Leistungssportabteilung. Im Ausland durchgeführte und von Honorartrainern geleitete Trainingslager verursachen allein in der umsatzsteuerlichen Betrachtung einen erheblichen Beratungsaufwand. Die Aufgabe der Führung des Leistungssportpersonals liegt Gesamtverband nicht im Hauptamt. Der Verband sieht aus eigener Kraft keine Möglichkeit einer weiteren, so dringend notwendigen, Professionalisierung im Hauptamt. Ein ehrenamtlicher,

geschäftsführender Vorstand, welcher sich durchweg aus Berufstätigen in Vollzeit zusammensetzt, stößt hier an seine Grenzen und ist bisweilen schlicht überfordert.

Um oben genannten Ansprüchen gerecht werden zu können, aber eben auch, um innerhalb eines deutschen olympischen Spitzenverbandes, eine nachhaltige Verbandsarbeit zu gewährleisten, gilt es Resources zu Schaffen und Strukturen zu ermöglichen, die das Ehrenamt schützen und es nicht dauerhaft überlasten.

Adaptive Surfing könnte in Zukunft Teil der Paralympischen Spiele (IPC) werden. Die Disziplin Wellenreiten „Longboarding“ sowie das Stand Up Paddle Boarding (SUP) machen sich ebenfalls Hoffnungen als zukünftig olympische Sportarten vertreten zu sein. Wellenreiten „Shortboarden“ wird bei den Olympischen Spielen in Los Angeles 2028 und aller Voraussicht nach bei den Olympischen Spielen in Brisbane 2032 vertreten sein.

Unter den oben genannten Voraussetzungen investiert der Bund in den kommenden 10 Jahren in ganz erheblichem Umfang in den Surfsport. Ohne den Aufbau einer breit angelegten Verbandsstruktur besteht die Gefahr, dass diese Investitionen, lediglich auf das Erreichen einer Qualifikation für die Olympischen Spiele und somit auf das mögliche Erlangen olympischer Medaillen gerichtet ist.

Die Herausforderung, wie Chance besteht in einem nachhaltigen Aufbau einer Sportart, welche auch nach einem vermeintlichen Ausscheiden aus den olympischen Sportarten in der Lage ist ein Spitzen-, Breiten- wie Nachwuchssportangebot in Deutschland zu machen.

Was es braucht ist eine nachhaltige Investitionssicherung in Form einer breit angelegten Strukturentwicklung.

Hilfe

Aus Sicht des DWV ist die gesonderte und wohlwollende Behandlung der vorübergehend olympischen Verbände (VoV) unabdingbar.

Konkret

- eine finanzielle Fördermöglichkeit für eine gezielte Strukturentwicklung der VOV (Administrations- und Verwaltungsstrukturen) hin zu einer Professionalisierung der hauptamtlichen Strukturen im Gesamtverband, welche auch immer Aufgaben des Leistungssports übernehmen
- gemeinschaftlich für alle der Verbandsgruppe der VoV vorbehaltener „geschützter“ Budgetrahmen
- eine auf die VOV spezifisch zugeschnittene Förderkonzeption, wie sie für die olympischen sowie für die nichtolympischen Verbände üblich ist
- weiterer Bürokratieabbau und weiterhin gesonderte Betrachtung der VoV auch unter einem möglichen zukünftigen Sportgesetz und einer Bundesagentur für den Spitzensport, bspw. durch mehr Planbarkeit in der Verteilung der Fördermittel auf den gesamten Olympiazzyklus (4-Jahres-Tonus).

Köln, 11. Januar 2023